

# architekten-portrait

## JOHANNES KRAHN 1908 - 1974

Geboren am 17.5.1908 in Mainz



1923 - 29 Studium in Offenbach, Köln und Aachen

1927 - 28 Meisterschüler von Dominikus Böhm

1928 - 40 Mitarbeiter bei Rudolf Schwarz in Aachen und Frankfurt

1940 - 45 Mitarbeiter bei [Herbert Rimpl](#) in Berlin

1945 Gründung des eigenen Architekturbüros in Steibis

1954 - 71 Professor an der Frankfurter Städelschule

Gestorben am 17.10.1974 in Orselina / CH



Französische Botschaft  
Bad Godesberg 1950



Französisches Gästehaus  
Bad Godesberg 1951

Johannes Krahn wird in Mainz geboren und besucht in Offenbach die Oberrealschule, die er nach der Obersekunda im Alter von 15 Jahren verläßt. An der Offenbacher Kunstgewerbeschule beginnt er 1923 eine Lehrzeit, die ihn ab 1924 an die Höhere Bauschule in Offenbach sowie 1927 an die Kölner Werkschule führt, wo er als Meisterschüler von Dominikus Böhm mit den Tendenzen des neuzeitlichen katholischen Kirchenbaus in Berührung kommt. In Aachen schließt Krahn an der Technischen Hochschule bei Professor Karlinger sein Studium 1929 als Ingenieur der Fachrichtung Hochbau ab. Abseits einer akademischen Architekturlehre, die in den zwanziger Jahren noch überwiegend von der Vermittlung historischer Stilformen dominiert wird, erhält Krahn in diesen Jahren eine Ausbildung, die sich durch eine Orientierung an der Werkform sowie ihre



Hochhaus Bienenkorb  
Frankfurt 1954-55



Dt. Haus der Cité Universitaire  
Paris 1955-56



Haus Krahn  
Frankfurt 1956



Pfarrkirche St. Wendel  
Frankfurt 1956-57

starke handwerkliche Prägung auszeichnet. Neben diesem kunstgewerblichen Aspekt ist aber insbesondere der Einfluß prägnanter Lehrpersönlichkeiten für die Architekturlehre in den zwanziger Jahren charakteristisch, und so wird Johannes Krahn in diesen Jahren wesentlich von Dominikus Böhm als auch von Rudolf Schwarz geprägt, bei dem Krahn seit 1928 tätig ist.

Gemeinsam mit Rudolf Schwarz, der seit 1927 die Aachener Kunstgewerbeschule leitet, sowie Hans Schwippert ist Krahn in einer Arbeitsgemeinschaft tätig, in der Schwarz jedoch die ideelle Führung obliegt. Mit seinen auf symbolischen Grundformen basierenden Kirchenentwürfen zählt Schwarz zu den führenden Kirchenarchitekten des 20. Jahrhunderts. Seine Kirchbaukonzepte kann er erstmals beim Bau der Fronleichnamkirche in Aachen 1928-30 umsetzen, an deren Bau Johannes Krahn beteiligt ist. Nach der politisch bedingten Demission an der Kunstgewerbeschule wechselt Schwarz 1934 nach Frankfurt, wo er gemeinsam mit Krahn das Büro weiterführt. Dort beschäftigt sich Krahn vor allem mit der Innenausstattung und Möblierung der Wohnhäuser des Büros, die sich mit ihrer konsequent rationalistischen Gestaltung den nationalsozialistischen Gestaltungsdogmen widersetzen. Als nach Beginn des Zweiten Weltkriegs die Aufträge für Privatbauten ausbleiben, findet Krahn auf Vermittlung des Architekturpublizisten Alfons Leitl eine Beschäftigung im Architekturbüro von [Herbert Rimpl](#).

Während des Zweiten Weltkriegs umfaßt [Rimpls](#) Büro, das mit Aufträgen des Reichsluftfahrtministeriums und der Hermann-Göring-Stahlwerke zum wichtigsten Industrieaubüro des Dritten Reichs avanciert, einige hundert Mitarbeiter, darunter zahlreiche modern gesinnte junge Architekten. Krahn wird mit der Leitung einer Planungsgruppe für den Typenhausbau betraut und ist in dem europaweit agierenden Büro in Berlin als auch in Paris tätig. Durch Kontakte aus seiner Tätigkeit im Montagebaubereich bei [Herbert Rimpl](#) erhält Krahn vom Fürsten von Hohenzollern den Auftrag zur Entwicklung von Holztypenhäusern, die für



Kreiskrankenhaus  
Riedlingen 1956-58



Deutsche Botschaft  
Neu Delhi 1956-62



Städtisches Kunstinstitut  
Frankfurt 1959-63



City-Hochhaus  
Frankfurt 1973-74

erste Wiederaufbaumaßnahmen gedacht sind. Gemeinsam mit Alfons Leitl gründet Krahn kurz vor Kriegsende in Steibis am Bodensee ein Architekturbüro, um den Bau eines ersten Musterhauses zu betreuen. Mit diesen Montagebauten werden zwei Wohnsiedlungen in Frankfurt errichtet, für deren Bau Krahn nach Auflösung der Partnerschaft mit Leitl nach Frankfurt übersiedelt. Dort kann er sich mit der Wiederherstellung des Pariser Hofes als freier Architekt etablieren und setzt sich für zahlreiche Arbeitskollegen aus dem Büro [Rimpls](#) wie Max Meid, Helmut Romeick oder [Gerhard Weber](#) ein, denen er Zuzugsgenehmigungen der bi-zonalen Verwaltung verschafft.

Gemeinsam mit Rudolf Schwarz, Eugen Blanck und Gottlob Schaupp ist Krahn an der Rekonstruktion der Frankfurter Paulskirche beteiligt, die zum hundertjährigen Jubiläum der deutschen Nationalversammlung 1948 neu aufgebaut wird. Mit ihrer demonstrativ schlichten Formensprache wird die Paulskirche zu einem Symbolbau architektonischer Selbstdarstellung der jungen Bundesrepublik. In der Folge erhält Krahn eine Reihe von Aufträgen der französischen Besatzungsmacht als auch für bundesdeutsche Bauten im Ausland, die mit der Vermeidung repräsentativer Gestik und überkommener Würdeformen zum baulichen Ausdruck architektonischer Selbstbescheidung werden. Aus dem gleichen Geiste entspringen auch seine Möbelentwürfe für das Bonner Bundeshaus oder den Bundesrat als auch die Inneneinrichtung des "Salle allemande" im Pariser Sitz der UNESCO, der nach Krahns Entwurf gestaltet wird. Das Nachkriegsgesicht der Stadt Frankfurt kann Krahn als Mitglied im Städtebaubeirat der Stadt sowie mit prominenten Bauten prägen, allen voran dem Hochhaus am Bienenkorb, das zu den frühen innerstädtischen Hochhäusern Frankfurts gehört. Charakteristisch für Krahns Architektur ist eine ausgeprägte Plastizität, die sich dort bereits in den aus der Fassade hervortretenden Fenstern des Dachgeschosses abzeichnet. Vor allem ab Mitte der fünfziger Jahre werden derartige skulpturale Qualitäten zu einem Merkmal seiner Bauten.

Im Frankfurter Raum kann Krahn mehrere Kirchbauentwürfe realisieren. Während er im Grundriß dem tradierten Longitudinal-Schema folgt, ohne nach liturgisch

motivierten neuen Raumformen zu streben, zeigt sich in der Materialität seiner Kirchenbauten der Einfluß von Le Corbusier. Durch den kontrastierenden Einsatz von Glas und den Baustoffen Bruchstein und Beton schafft Krahn eine Synthese von optischer Schwere und Transparenz, wodurch eine spannungsvolle sakrale Raumwirkung erzeugt wird. In gleicher Art und Weise gestaltet er auch den Wiederaufbau des Städtelschen Kunstinstituts, dessen historistische Neorenaissance-Fassade Krahn zwei monolithische Eckkrisalite entgegenstellt, die jedoch die Massenkombination des Altbaus wieder vervollständigen. Bereits seit 1950 betreut er auch den Wiederaufbau der Frankfurter Städtelschule, an deren Architekturklasse Krahn 1954 als Lehrer berufen wird. Von 1965 bis 1970 steht er der Städtelschule als Direktor vor und scheidet ein Jahr später aus dem Lehramt aus, in dem ihm der Frankfurter Architekt Günter Bock nachfolgt. In den siebziger Jahren geht er eine Partnerschaft mit dem Architekten Richard Heil ein und führt mit ihm zusammen das City-Hochhaus für den persischen Bankier Ali Selmi aus, das eine neue Phase des Hochhausbooms in der Frankfurter Innenstadt einleitet.

Während eines Erholungsurlaubs im Tessin verstorben Johannes Krahn im Alter von 66 Jahren. Nach seinem Tod wird das Büro von Richard Heil weitergeführt. Neben Gießer & Mäckler, [Gerhard Weber](#) oder Otto Apel gehört Johannes Krahn zu den bedeutendsten Frankfurter Architekten nach dem Zweiten Weltkrieg. Als Apologet der Nachkriegsmoderne weist er in seinem Werk das beständige Streben nach dem Gesamtkunstwerk auf, geprägt durch seine Lehrjahre während der Weimarer Republik. Damit zeichnet sich Krahn gleichsam als charakteristischer Vertreter seiner Architektengeneration aus.

[Jan Lubitz](#)

September 2005

#### **Literatur:**

Baukunst und Werkform 3/1959, S. 113

*Hanna Dannien-Maassen*: Johannes Krahn (1908-1974). Kirchenbau zwischen Tradition und Moderne  
In: DAM Jahrbuch für Architektur 1991, S. 265-269

Quelle: Archiv des BDA Hessen

[http://www.architekten-portrait.de/johannes\\_krahn/](http://www.architekten-portrait.de/johannes_krahn/)